

# Indiana

# Zeitung.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 320.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 6. August 1888.

## Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents pro Seite.  
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder  
gezogen werden, finden unvergänglich  
Aufnahme.  
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber  
auf Wunsch erneuert werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Berlangt.

Berlangt ein Mädchen welches zuhören kann, No. 24 Nord Delaware Straße. sag  
Berlangt ein Mann oder eine Frau für eine  
Mühelose Nachzügungen bei George Wagner, No. 24 Nord Delaware Straße. sag  
Berlangt ein Mädchen für Haushalt. No. 113 Nord Tennessee Straße. sag  
Berlangt sofort ein gutes deutsches Mädchen in  
einer kleinen Familie für allgemeine Haushalt-  
arbeit für solche mit guten Empfehlungen mögen. No. 165  
Hausfrau No. 75 Berlin Avenue. sag  
Berlangt ein Mädchen für Haushalt. No. 401 Marion Avenue. sag  
Berlangt ein Mädchen für Küchenarbeit. keine  
Wünsche. No. 220 Nord New Jersey Straße. sag

## Stellegesuche.

Gesucht Stellung von einem deutschen Mädchen,  
welches hören kann und in Haushalt bewandert  
ist. Nachzügungen bei August Kiebler, 409 Süd  
High Straße. sag

## Zu vermieten.

Zu vermieten ein möbliertes Frontzimmer im  
Hause an zwei Etagen. No. 120 Süd New Jersey  
Straße. sag

## Zu verkaufen:

Haus und Lot an Spring Street, Ecke von N.  
R. Straße, nahe Old St., bringt 15 Prozent. \$900.  
No. 310 Süd Straße. \$1000.  
No. 345 Cobain Straße.  
Gäste gegen monatliche Abzahlungen, wobei in allen  
Zimmer und nahe der Straße.  
No. 120 Hader in Spring County an Sugar Creek; Billig.  
Zu verkaufen 5 Zimmer in gutem Zustand.  
G. A. Würgler & Co.,  
No. 83 1/2 Ost Washington St., Zimmer No. 1.

## Verschiedenes.

Ein günstige Gelegenheit  
ist für einen kleinen Betrieb und Haushalt  
zu erwerben. Eine Wohnung in der Stadt  
zu erwerben. Eine Wohnung und ein mögliches  
Kapital benötigt. Nachzügungen bis Dienstag den  
7. August in der Office des Miss. sag

### Großer Bedarf!

Wer und wie seine Adresse einseht, dem senden wir  
per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Ge-  
setz, wonach irgend eine Person, welche mit einer  
gewissen Summe Geld und Miete über 100 Dollars per  
Monat verdiene kann, ohne Kosten und Bedenken,  
sein Eigentum verhundert, sondern ein ehrliches  
Geld.

## Zu verkaufen.

Haus und Lot an Union Straße; \$2000.  
Haus und Lot an Main Straße; \$1200.  
Das Doppelhaus und Lot an Old Michigan, nahe  
Robt Straße; \$2000.  
2 Loten an Park Avenue; je \$500.  
1 Lot an Old Ohio Straße; \$1500.  
3 Loten, nördl. von obiger, an Miami St.; je \$600.

## Hermann Sieboldt.

Office: No. 118 1/2 Ost Washington St.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
daß am Sonntag, den 5. August Nachmittags 4/4  
Uhr, und unter geleidte Gattin und Mutter  
Teresa Weber, geb. Schäfer,  
im Alter von 31 Jahren und 3 Monaten durch den  
Tod entzogen wurde.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. August,  
Morgens 9 Uhr, vom Traueraum, No. 37 South  
Straße, aus statt, wozu ergeben eingeladen.

## George Herrmann,

Leichen-Bestatter,  
Office: No. 28 Süd Delaware Straße.  
Stille: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.  
Telephon 211. Offen Tag und Nacht.

## 10-jähriges Stiftungsfest

### Concert!

gegeben von dem  
27. B. U. P.!

Donnerstag Abend, 9. Aug.  
im

Phoenix - Garten.

Südwester Morris und Meridian St.  
Sum Total: 10 Cents.  
Eintritt . . . 10 Cents.

## Editorielles.

Gen. Sheridan ist tot. Er starb verhältnismäßig jung, er hatte nur ein Alter von 57 Jahren erreicht. Er war am 6. März 1881 in Perry County, Ohio geboren. In seinem 17. Jahre trat er in die Bundeskavallerie ein. Nach seiner Promotion zum Offizier trat er militärische Dienste im Westen. In 1861 wurde er Hauptmann, 1862 Oberst und bald darauf Brigadegeneral. Als solcher befehligte er die 11. Division der Armee von Ohio auf dem Marsch durch Kentucky nach Tennessee in der Schlacht von Perryville. Späterhin befehligte er eine Division der Cumberland Armee in der Schlacht von Stone River. Im Dezember 1862 wurde er Generalmajor. Er war an einer großen Anzahl von Schlachten und Gefechten speziell in der Ost-Tennessee-Campagne beteiligt.

Im August 1864 wurde ihm das Kommando über die Kavallerie der Potomac Armee übertragen. Am 9. September schlug er General Early und avancierte dann zum Brigadegeneral. Er eroberte bei Fishers Hill und bei Cedar Creek, wofür ihm der Dank des Congresses zu Theil wurde. Am 8. November wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1865 gewann er die Schlacht von Five Forks, und war am 9. April dabei als General Lee bei Appomattox besiegt.

Als in 1869 Grant Präsident wurde und General Sherman in dessen Stellung als General der Arme vorrückte, wurde Sheridan Generalleutnant. Sheridan war ohne Zweifel einer der tüchtigsten und tapfersten Generäle der Armee.

Im Namen der Heuchelei und des Nationalismus hat rüchtiger Weisheit in Staate New Jersey wieder einmal glänzende Triumphe gefeiert. Dort ist von der Legislature über das Veto des Gouverneurs hinweg ein Lizenz und Local-option-Gesetz angenommen worden, das nach Ansicht aller Rechtslehrer und den fähigen Leuten verfassungswidrig ist. Es führt einen falschen Titel, verschiebt den Gemeinden zustehenden Gewalten, schafft das Geschworenen-Versfahren in Lizenzprozessen ab, erlaubt die Festlegung ungleichmäßiger Gebühren und tritt an einem halben Dutzend anderer Fehler.

Doch der höchste Gerichtshof setzte sich in einer am Dienstag abgegebenen Entscheidung über alle Einwände hinweg, als ob sich ganz von selbst verstände. Nur über einen Punkt, die Frage nämlich, ob eine zufällige Weisheit in dem einen County den Getränkehandel ganz verbiete, in dem anderen ihn gestatten könne, verständigten sich die 15 Richter nicht, sondern 7 gaben eine abweichende Entscheidung ab. Die Mehrheit aber, mit dem Oberrichter an der Spitze, hielt auch diese Klaue aufrecht und begründete ihre Urtheil so:

„Der Getränkehandel ist stets, von den ältesten Zeiten an, Gegenstand besonderer Gesetzgebung gewesen. Er ist ein Vorrecht, das sich selbst, der mit nichts andern verglichen werden kann. Die Behauptung, daß das Votum der Bürger unter diesem Gesetz den Verkauf von Liquor verbietet, ist falsch. Nicht das Votum verbietet den Verkauf, sondern das Gesetz, dessen Annahme oder Verwerfung durch das Votum entschieden wird. Schreiber, „unter dem alten Gesetz“ mußten 12 Freeholders die Bewilligung einer Lizenz empfehlen, ehe sie vom Gericht bewilligt werden konnte, und unter dem neuen Gesetz hat die Majorität der Bewohner eines Countys die Bewilligung aller Lizenzent zu heissen, ehe dieselben vom Gericht ausgesegnet werden dürfen. Der einzige Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Gesetz liegt also in der Art der Regulation der Lizenzbewilligung.“

Dieses Silbenstecherei ist so dumme und zugleich frech, daß die acht Richter, welche dergleichen unterzeichnen konnten, von Rechts wegen auf die Anklagebank gehoben. Denn selbst der Geschwänkste muß doch einsehen, daß es nicht gleichgültig ist, ob 12 Freeholders einen Mann empfehlen müssen, ehe derselbe eine Lizenz erhalten kann, oder ob ein Mehrheit der Wähler sagt: Es darf überhaupt gar keine Lizenz im County ertheilt werden. Erste Bestimmung hat den Zweck, die Erteilung von Schanklizenzen an Unwürige zu verhindern. Letztere dagegen erklärt den Getränkehandel selbst für ein ungesetzliches Geschäft, das nur mit dem

## Drahtnachrichten.

### Wetterauflösungen.

Washington, 6. August. Regen, etwas läuter; Westwind.

### Turnlehrer.

Cleveland, 5. Aug. Der Turnlehrer beschloß die nächste Conference in Doverport, Iowa abzuhalten. Ferner beschloß der Verband der Turnlehrer die Gründung einer Unterstützungskasse für Krankheits- und Sterbehilfe. Als Bevölkerung des Verbands für das nächste Jahr wurden gewählt: Wm. Kiel von Indianapolis; Emil Günther von St. Louis, Schriftsteller; Richard Pfeiffer von Philadelphia, Schauspieler; A. Kindervater von Chicago und August Ringe von St. Louis, Rechtsritter.

Die Unterhandlungen mit den Sioux

Standing Rock - Agentur, Dul. 5. August. Gestern fanden keine Unterhandlungen statt, da Andacht an die Indianer ausgegeben wurde. Die bis jetzt von den Sioux gegen die Abreitung eines Gebetes erhobenen Einwände sind folgende:

Die Regierung hätte frühere Verträge nicht gebahnt; die Grenzen der jüngsten Reservationen seien nicht diejenigen, welche von den Commissaires verhoben wurden; der gebotene Preis sei nicht hoch genug, sie wollten alle ihre Ländereien für ihre Kinder behalten. Die Sioux sind auch dagegen, daß die Santees von Nebraska und die Poncas in die Sache hineinzudenken hätten und auch einen Antrag an den Senat haben sollten. Das Bestreben der Commissaires war, diese Einwände zu widerlegen. Sie sagen, die Regierung habe in den letzten zwanzig Jahren mehr gehoben, als wo zu durch die Verträge verpflichtet gewesen wäre; so habe ihnen die Regierung vier Jahre weiter Abzehrung geleistet, nachdem der Termin dafür abgelaufen war.

Zu ihrem Angen habe die Regierung in den letzten zwanzig Jahren ständig dreißig Millionen Dollars ausgeben, d. i. doppelt so viel, als der ganze Aufwand Louisianas kostet. Die Sioux, welche sich erhaben sollten, werde einen hinzuhängenden Fonds bilden, um sie unabhängig zu machen. Die Commissaires glauben, die Widerstand der Indianer sei nur dazu dient, das Ansehen der Regierung weiter hinauszuschieben.

Die Commissaire hoffen jedoch, daß, wenn die Indianer individuell handeln können, sie doch noch den Vertrag unterschreiben werden. Aufsässig war gestern, daß nach der Vertragung die Indianer in Gruppen zusammenstehen und die Sache unter sich beharren. Die Commission ist auch der Meinung, daß die Hartnäckigkeit der Indianer auf die Nachbildung von Weinen sowohl innerhalb wie außerhalb der Reservation zu rückschließen ist.

Tod des Gen. Sheridan.

Nonquitt, Mass., 5. Aug. Gen. Sheridan starb heute Abend um 10 Uhr 20 Min. Er hatte sich den Tag über verhältnismäßig wohl gefühlt, hatte fröhlich gelacht und auch mehrere Male lächelte. Gegen halb zehn Uhr stellten sich die Zeichen eines Anfalls von Atemnotbeschwerden ein. Die Üblichen Mittel wurden angewandt, schlugen aber begrieffen. Die Doctor an ihren Ufern

sonderer Erlaubnis einer Mehrheit aller Stimmgeber ausgeübt werden darf. Es ist also eine hohenlohe Unverhältnis, zu behaupten, daß das neue Gesetz nur die Art der Regulierung verändert.

Vollständige Verkürzung eines Geschäfts ist keine Regulierung. Das würde auch dann jeder vernünftige Mensch wissen, wenn es nicht hundertmal von den Gesetzen bestätigt worden wäre, erst vor Kurzem von Michigan Obergerichte.

Waldbrände.

Ottawa, Ont., 5. August. Die Waldbrände breiten sich immer mehr aus und verheeren das Land nach jeder Regenzeit.

Der Verlust wird schrecklichste.

Wenn nicht sehr bald Regen kommt, werden viele der reichen Holzvorräte brennen sein. Eurela, ein Dorf von etwa fünfzig Häusern, ist es nicht mehr.

Es ist eine große Schneemasse entstellt, in gestern vollständig in Asche geteilt worden. Die Bewohner verloren alle ihre Habe und konnten selbst nur mit Mühe das nackte Leben retten. Um Punkt 6 Uhr herum steht das ganze Land in Flammen, und die dortigen Ansiedler fliehen sich in größter Hast nach den Ufern des Flusses. Das Feuer ist auch schon gegen die höchste Stadt vorgedrungen; der Stewart Wald, der bis in sein

Stadtgebiet hineinreicht steht in Flammen, und die Bürgerschaft hat schon Feuerwehr ausgerufen, welche der Feuerwehr bei der Abhaltung des Feuers von der Stadt

berufen werden.

Thomas Mark, August Weber,  
Peter Zien.

## South Side Foundry Company.

(Südliche Gießerei)

Fabrikanten aller Arten

## Eisenguss-Waren

Voll Aufmerksamkeit wird auch kleinere Aufträge und Belehrungen gewandt.

Freizeit niedrig.

Telephone 153. Telefonsnummer in Builders Exchange 134.

Stehen unter Wasser, und viele der Bewohner haben ihren Tod in den Flüssen gefunden.

Parteipolitisches.

Berlin, 5. Aug. Die Pläne des Kaiser Wilhelm haben eine sehr weinliche Aenderung erfahren seit seinem Besuch bei Bismarck in Friedrichsruhe. Es war angenommen worden, daß der Kaiser nicht nach Baden-Baden, und überhaupt nicht nach dem Kontinent gehen werde.

Der Kaiser wurde nun eine formelle Note vom Fürsten Bismarck durch Vermittlung der britischen Gesandtschaft abgelehnt, in welcher Victoria aufs Auge forderte, daß der Kaiser nicht nach dem Kontinent gehen werde.

Windsor befindet sich wieder besser.

Die Organe seiner Partei stellen in Abrede, daß seine Krankheit ernster Natur ist, allein er ist doch nicht in Stande, die Brüder seiner intimen Freunde zu bewilligen.

Mitglieder auswärtiger Gesandtschaften glauben, daß Fürst Bismarck beabsichtigt, den Kaiser Wilhelm nach England zu begleiten, um daselbst mit der Königin Victoria zu verhandeln, und dasselbe mit der Königin Victoria auf dem Kontinent abzuschließen.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer solchen Verhandlung mit.

Die Angehörigen des Würdenträgers lassen aber nicht zu, daß der Prinz sie bestimmt zu einer sol